



Offene Tür und Infos für Eltern

Gesamtschule lädt zum Besuch ein

BERGKAMEN ■ Am kommenden Samstag, 16. Januar, findet an der Willy-Brandt-Gesamtschule Bergkamen der „Tag der offenen Tür“ statt. Eltern und potentiellen Schülern sollen an diesem Tag interessante und informative Einblicke in die Arbeit an der Schule geboten werden und in den Abteilungen 5 bis 7 und 11 bis 13 im wahrsten Sinne des Wortes alle Türen offenstehen.

In der Abteilung 5 bis 7 bieten sich den Besuchern von 10 bis 13 Uhr folgende Möglichkeiten: zwei Mal je 30 Minuten eine Unterrichtsstunde besuchen; fortlaufende Aktivitäten besuchen (z.B. der Solar-AG, Brick-Trick etc.); einzelne Stände zu besonderen Themenschwerpunkten aufsuchen (z.B. iPad); an einer Führung teilnehmen; sich in der Mensa von dem Bistrotangebot überzeugen.

In der Abteilung 11 bis 13, gibt es von 10.30 bis 13 Uhr folgende Angebote: Vorstellung der Oberstufenfächer auf einem Fächermarkt; Information potentieller SII-Schüler im Schülercafé; Informationen zu Sozialisations- und Studienfahrten; Führungen durch die Räumlichkeiten der Oberstufe; individuelle Beratung.

Neben den klassischen Fächern präsentieren sich an Ständen und Infotafeln auch engagierte Arbeitsgemeinschaften und Projekte der Schule. Begleitet wird der „Tag der offenen Tür“ von einem kleinen Rahmenprogramm. Mit Kaffee und Kuchen ist natürlich auch für das leibliche Wohl der Besucher gesorgt. ■ red

Einbruchversuch in Kindergarten

BERGKAMEN ■ Am Donnerstagsmorgen lösten Unbekannte gegen 5.20 Uhr einen Einbruchsalarm an einem Kindergarten Am Südhang aus. Vor Ort konnte ein eingeschlagenes Fenster festgestellt werden. Täter befanden sich nicht mehr im Haus. Nach ersten Feststellungen wurde nichts entwendet. Am Mittwoch haben Einbrecher zwischen 7.45 Uhr und 19.45 Uhr ein Fenster eines Einfamilienhauses an der Alfred-Döblin-Straße aufgehebelt. Sie durchsuchten das Haus, flüchteten aber ohne Beute. Erst gar nicht ins Objekt gelangten Unbekannte, die versuchten an einem Einfamilienhaus am Sanddornweg in der Zeit von 17.45 Uhr bis 20.30 Uhr ein Fenster aufzubrechen.

Hinweise zu allen Fällen nimmt die Polizei in Bergkamen unter der Rufnummer 02307/921-7320 oder -9210 entgegen.

Treffen des Abendkreises

BERGKAMEN ■ Der Abendkreis Martin-Luther-Zentrum trifft sich am Montag, 18. Januar, um 19.30 Uhr im „JOHN“ am Martin-Luther-Zentrum in Oberaden, Preinstraße 38.

Redaktion Bergkamen-Rünthe
 Telefon (02389) 989 58 20
 Telefax (02389) 989 58 30
 E-Mail: lokales-bergkamen@wa.de



Christoph Hintermüller wird als Showhypnotiseur unter anderem für Gala-Abende von Unternehmen engagiert. ■ Foto: pr.

Im Hauptberuf Hypnotiseur

Christoph Hintermüller tritt unter anderem bei Gala-Abenden auf

BERGKAMEN ■ Seine Hobbys macht Christoph Hintermüller zum Beruf. In Mainz studiert der 22-jährige Weddinghofener Kirchenmusik und gibt auch in Bergkamener Kirchenkonzerte. Lebensunterhalt und Studium finanziert er sich jedoch mit ungewöhnlicheren Auftritten: Christoph Hintermüller ist Showhypnotiseur – und wird unter anderem für Gala-Abende großer Unternehmensgruppen engagiert.



Doch auch öffentliche Veranstaltungen rücken mehr und mehr ins Portfolio des jungen Bergkameners. Eine goldene Taschenuhr, die als Pendel genutzt werden könnte, sucht man bei dem jungen Mann jedoch vergeblich. „Ein Pendel habe ich erst einmal in der Hand gehabt, und das auch nur, weil eine Frau unbedingt damit hypnotisiert werden wollte“, gibt Hintermüller lachend zu. Er selbst hat im Laufe der Jahre viele verschiedene Möglichkeiten trainiert, um Menschen, die sich darauf einlassen, zu hypnotisieren. „Es kommt auch immer auf den Typ an. Man braucht schon Menschenkenntnis, damit es funktioniert“, erklärt Hintermüller.

Dass es Hypnose gibt, ist inzwischen wissenschaftlich erwiesen, man weiß auch, welche mit welchen Mechanismen man den Zustand des

Wegträumens, den jeder Mensch tagtäglich selbst erlebt, künstlich herbeiführen kann. Was die Wissenschaft bislang noch nicht weiß, ist, warum das so ist. Eine Frage, die vor elf Jahren auch Hintermüller den nötigen Impuls gab.

„Ich war in einem Vergnügungspark und sah dort eine Hypnose-Show – und sagte mit meinen elf Jahren vorlaut, dass die Leute ja alle gekauft wären.“ Er sah die zweite Show an – und war erstaunt, dass es mit anderen Kandidaten auch funktioniert. Und als es beim dritten Auftritt wieder neue Gesichter waren, kam der Knirps ins Zweifeln: „Wenn die so viele Bestechungsgelder gezahlt hätten, hätten die nichts mehr verdient“, schloss der damals Elfjährige – und las sich in das Thema Hypnose ein. Und er besuchte Kurse und Kongresse. „Zum Leidwesen meiner Mitschüler“, sagt Christoph Hintermüller schmunzelnd. Denn die mussten als Versuchskaninchen herhalten. Ob einschlafen, sich nicht mehr bewegen

können, den Namen vergessen – all das übte Hintermüller im kleinen Kreis, und die Mitschüler an der Realschule Oberaden machten mit.

Die Showhypnose lernte der 22-Jährige jedoch autodidaktisch und mit der Hilfe zahlreicher Freiwilliger, die sich in den Shows meldeten. „Es gibt Schauspieler“, weiß Hintermüller inzwischen die Menschen zu entlarven, die ihm und dem Publikum etwas vorspielen. „Das Publikum merkt es vielleicht nicht, aber ich – und diese Leute fliegen dann kompromisslos von der Bühne.“ Denn wenn Hypnose wirklich funktioniert, verändern sich Körpersprache und nonverbale Kommunikation.

Herausforderung auf der Bühne

Auch hatte Hintermüller bereits mit Menschen zu tun, die ihn auf der Bühne herausfordern wollten. Ein stiller Machtkampf, der Hintermüller vorführen sollte. Doch auch das merkt der junge Mann sofort und beendet die Aktion freundlich, aber bestimmt. Denn Hintermüller nimmt seine Kunst ernst. „Es hat viel mit Beobachtung zu tun, mit höchster Konzentration.“ Da zählt jedes Detail. „Ganz wichtig“ ist Hinter-

müller deshalb die moralische Grenze seines Patienten. „In Las Vegas gibt es Shows, die sind weit unter Gürtellinie. Das ist auf Deutschland nicht übertragbar. Hier gibt es andere Moralvorstellungen“, erklärt er. „Ich mache nur Dinge auf der Bühne, die den Leuten nicht peinlich sind. Sie sollen ebenso Spaß haben wie das Publikum. Ich verdiene damit meinen Lebensunterhalt, ich würde mir selbst mehr schaden als anderen. Denn meine Show funktioniert nur mit Freiwilligen.“

Weit über 350 Shows hat Hintermüller in seinem jungen Leben schon gegeben, in der nächsten Woche feiert in Gera ein neues Programm Premiere, das er mit einem befreundeten Zauberer einstudiert hat. Die beiden gastieren am 13. Februar auch im Jugendfreizeitzentrum in Kamen. Unter dem Künstlernamen Christo tritt Hintermüller jedoch in ganz Deutschland auf. Doch auch als Teufelswerk wurde seine Kunst schon verschrien, eine Frau bekreuzigte sich gar erst, bevor sie mit ihm sprach. Dabei studiert Hintermüller in seinem zweiten Leben Kirchenmusik. Er hofft, in der Zukunft in beiden Bereichen beruflich tätig sein zu können. ■ tat

AfA-Kreisverband gründete sich neu

Bergkamener Jens Schmüling ist Vorsitzender

BERGKAMEN ■ Die SPD hat ihren Arbeitnehmerflügel AfA (Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen) auf Kreisebene wiederbelebt. 50 Genossinnen und Genossen kamen nach AfA-Angaben am Mittwochabend im Treffpunkt zusammen, um einen neuen Vorstand für den Kreis Unna zu wählen.

Vorsitzender ist Jens Schmüling, gleichzeitig AfA-Vorsitzender in Bergkamen. Die weiteren Mitglieder des Vorstandes sind als stellvertretende Vorsitzende Thomas Klüh aus Lünen und Friedhelm Westermann aus Schwerte. Als Schriftführer wurde Andreas Bunge aus Holzwickede gewählt. Beisitzer im AfA-Unterbezirksvorstand sind aus Kamen Ulrike Skodd, Bärbel Filthaut und Uwe Zühlke. Aus Bergkamen Klaus Kuhlmann und Marco Czymowski. Andreas Jost aus Schwerte, Jürgen Wiechert aus Fröndenberg sowie Till Knoche aus Holzwickede.

In seiner Antrittsrede hob Jens Schmüling die Schwerpunkte hervor, die aus seiner Sicht in den nächsten zwei Jahren angepackt werden müssen. Neben der Stärkung und dem Ausbau der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen seien dies insbe-

sondere die politische Diskussion über den Wert von Arbeit, die Eindämmung von Leiharbeit und der Abbau von prekären Beschäftigungsverhältnissen, so Schmüling. „Immer wieder müssen wir aus der Ferne miterleben, wie die Beschäftigten beispielsweise von Kik oder Amazon auf ihre Situation versuchen aufmerksam zu machen. Es ist unsere Pflicht als Sozialdemokratie dabei zu helfen, dass diese Menschen einen auskömmlichen Lohn auf Basis von geltenden Tarifverträgen erhalten“, betonte der Vorsitzende.

Darüber hinaus verabschiedeten die Genossen der AfA einen Antrag, der den Aufstieg aus dem Freihandelsabkommen TTIP zum Ziel hat.

Als Gäste begrüßte die AfA neben dem SPD-Landtagsabgeordneten Rüdiger Weiß den Landesvorsitzenden der AfA und ebenfalls Mitglied des Landtags, Armin Jahl. Es war durchaus eine „historische Versammlung“, wie Rüdiger Weiß in seiner Begrüßung feststellte, denn mit Wahl des Vorstandes werde die AfA, die es seit vielen Jahren auf Ebene des Kreises Unna nicht mehr gegeben habe, gleichzeitig neu gegründet. ■ red/hal



Der Arbeitnehmerflügel der SPD (AfA) im Kreis Unna gründete sich neu. Vorsitzender Jens Schmüling, 2. v. re., begrüßte unter anderem den AfA-Landesvorsitzenden Armin Jahl, 3.v.li. ■ Foto: pr.

Angler ehren Mitglieder

RÜNTHE ■ Die Mitglieder des Angelsportvereins Rünthe treffen sich am kommenden Sonntag zur Jahreshauptversammlung. Beginn ist um 10 Uhr im Vereinsheim. Auf der

Tagesordnung stehen unter anderem die Besprechung der Termine für 2016, die Kartenausgabe sowie die Ehrung erfolgreicher ASV-Angler. ■ red

Damenpullis und Herrenjacken sind derzeit sehr gefragt

Seit fünf Jahren hilft der Kleiderladen Cariert der Caritas-Konferenz Bedürftigen / Am 25. Januar Feier mit dem Weihbischof

BERGKAMEN ■ Die Lederjacke im Schaufenster hat es dem Mann angetan. Er schlüpfte sofort hinein, als Petra Freiberg sie ihm reicht. Doch bei der Anprobe fällt ihr der Zettel am Rücken der Jacke auf. „Die ist leider schon reserviert“, sagt sie. Und verschwindet mit einem „Ich gucke mal schnell was nach“ im Lager. Kurz darauf stellt sie einen blauen Sack vor dem Mann auf dem Boden. „Das ist ganz neu reingekommen und darum noch nicht sortiert, gucken Sie in Ruhe durch.“ Kundenservice gehört dazu im Kleiderladen „Cariert“, der sein fünfjähriges Bestehen feiert.

Freiberg, eine der drei Initiatorinnen, erinnert sich noch gut an die Anfangszeit in dem Ladenlokal an der Präsidentenstraße. „Drei Monate haben wir renoviert“, erzählt sie. Ehrenamtlich natürlich, so wie auch der ganze Laden von Ehrenamtlern getragen



Petra Freiberg, li., hat den Kleiderladen Cariert vor fünf Jahren mitbegründet. Lucja Cebulla, mi., und Jutta Seidel zählen ebenfalls zu den ehrenamtlichen Kräften. ■ Fotos (3): Ehrhardt



wird. „Wir mussten die Böden und Wände erneuern, das war ein ganz schöner Aufwand.“ Die Eröffnung des Ladens, der für bedürftige Personen gedacht ist, folgte schließlich am 12. Januar 2011. Damals segnete Weihbischof König das Ladenlokal. Am 25. Januar, zur offiziellen

Feier des Fünfjährigen, wird der Weihbischof wieder mit dabei sein in der Messe in St. Elisabeth (10 Uhr). Auf eine Einkaufsmöglichkeit müssen die Kunden an dem Tag aber trotzdem nicht verzichten. „An dem Tag haben wir ab 13 Uhr haben wir geöffnet“, verspricht Freiberg.

Zweimal pro Woche – montags und mittwochs von 10 bis 12.30 Uhr und von 15 bis 18 Uhr – können die Kunden im „Cariert“ stöbern. Dazu noch an jedem ersten Samstag im Monat von 10 bis 12.30 Uhr. Und die Öffnungszeiten werden angenommen. „Es lief von Anfang an gut“, sagt

Freiberg. Ihre Mitstreiterinnen Elisabeth Wesselmann und Irene Klopffleisch seien zunächst skeptisch gewesen. „Aber ich war von Anfang an sicher, dass das Angebot angenommen wird“, erzählt sie. Dass sie Recht behalten hat, erfüllt sie trotzdem nicht wirklich mit Freude. Auch, dass so viele Kunden die 40 ehrenamtlichen Helferinnen auf Trab halten, stimmt sie eher nachdenklich. „Wir freuen uns, dass wir helfen können. Aber es ist traurig, dass so ein Angebot überhaupt nötig ist, weil die Menschen nicht genug verdienen, um sich ordentlich versorgen zu können.“

Dennoch ist die Atmosphäre im Laden entspannt. „Wir haben Stammkunden, viele kommen auch einfach mal so hinein um einen Plausch zu halten, bei einigen gibt es schon eine sehr persönliche Bindung“, erzählt Freiberg. Und nicht alles lässt sie im

Kleiderladen, wenn sie die Tür abschließt. „Man kann nicht immer abschalten, manches nimmt man mit heim“, erzählt sie.

Damit „Cariert“ eine Anlaufstelle zum Einkauf und Plaudern bleiben kann, sind die Helferinnen der inzwischen eigenständigen Caritas-Konferenz Kleiderladen Cariert auf Spenden angewiesen. Auch, wenn immer wieder Spender kisten- und säckweise Kleidung vorbeibringen. „Wir brauchen immer Nachschub.“ Damenpullis zum Beispiel brauche der Laden dringend. „Da ist unser Lager leer.“ Auch Herrenjacken würden derzeit rege nachgefragt.

Der Mann, der sich ein bisschen in die Lederjacke verliebt hat, muss ohne sie den Laden verlassen. Leer bleibt die Einkaufstüte nicht: In dem Sack mit noch unsortierter Ware findet er eine passende Lederhose. ■ le